

I.

Ueber die französischen Zeitwörter in **oir**.

Abwweichend von den bisherigen Sprachlehren habe ich, in meiner französischen Grammatik, deren neunte Auflage eben die Presse verläßt, die Zeitwörter mit der Endung **oir** ohne Ausnahme zu den unregelmäßigen gerechnet, und daher statt vier Konjugationen nur drei angenommen. Diese Abweichung von der so lange hergebrachten Aufstellung habe ich, so weit es in einem Schulbuche nöthig ist, auch mit wenigen Worten dort zu begründen gesucht, und will heute nur noch, zunächst für diejenigen, die sich meines Lehrbuches bei ihrem Unterricht bedienen, in eine nähere Entwicklung der Gründe eingehen.

Die französische Sprache ist, wie die übrigen romanischen Sprachen, aus einer Auflösung oder Zersezung der lateinischen Sprache entstanden. Sie hat nicht nur ihren größten Wortvorrath, sondern auch die meisten Formen, so weit sie deren noch aufzuweisen hat, aus dem Latein entnommen. Wenn nun auch die lateinische Sprache vier Konjugationen, nämlich auf **are**, **ere**, **ere** und **ire** hatte, so gingen diese Endungen doch im Französischen, weil hier die Quantität des **e** in **ere**, **ere**, nicht unterschieden wurde, nur in drei verschiedene Formen, nämlich in **er**, **ir** und **re** über.

Die Endung **ER** ist zum Theil aus **ere** oder **ere** durch bloße Weglassung des End=**e**, zum Theil aus **are** durch gleichzeitige Umlautung des **a** entstanden: **persuader** aus **persuadere**, **succéder** aus **succedere**, und **former** aus **formare**.

Die Endung **IR** hat sich durch bloße Weglassung des End=**e** aus **ire** gebildet: **sentir** aus **sentire**, **punir** aus **punire**.

Die Endung **RE** ist, wie **er**, aus den Endungen **ere** und **ere**, jedoch durch bloße Ausschcheidung des vorletzten **e** entstanden: **répondre** aus **respondere**, **rompre** aus **rumpere**.

Die Endung **OIR** kommt in der ältern französischen Sprache, als Infinitivform, nicht vor; sie ist nachweislich spätern Ursprunges, und hat sich nur bei einer sehr geringen Anzahl von Zeitwörtern eingeschlichen und festgesetzt. **OIR** war ursprünglich nichts als eine Nebenform von **ER**. Die sämtlichen Zeitwörter, welche heute auf **oir** ausgehen, endigten früher ohne Ausnahme auf **er**, und sind auch, wie die Zeitwörter der ersten Konjugation, aus dem lateinischen **ere** oder **ere** gebildet. Neben der Endung **ER** nahmen diese Zeitwörter, bei der damals höchst schwankenden Schreibung der Wörter, die Endung **EIR** an, so daß wir neben **aver**, **mover**, **saver** auch **aveir**, **moveir**, **saveir** antreffen. In beiden Endungen, in **er** wie in **eir**, wurde das End-**r** gehört, und beide Endungen hatten wahrscheinlich gleiche Aussprache. Durch einen Lautwechsel aber, der im Französischen sehr oft Statt gefunden, ging die Endung **EIR** später in **OIR** über, wie sich dies noch an vielen andern Wörtern nachweisen läßt: aus **lei** wurde **loi**, aus **rei** — **roi**. Die Endung **oir**, worin jenes **eir** übergegangen, behielt jedoch noch immer die frühere Aussprache (wie **är**) bei, und war also weiter nichts als eine dritte Schreibart derselben Zeitwörter: **saver**, **saveir**, **savoir**. Erst in späterer Zeit nahm das **oi** in dieser, wie in andern Formen, den Laut **oa** an, und erst da schied sich auch das kleine Häuflein der Zeitwörter in **oir** von der zahlreichen Classe derer in **er** ab. Die Verben in **oir** treten also offenbar mit einer abweichenden Infinitiv-Endung auf, und dürfen aus diesem Grunde schon zu den unregelmäßigen Zeitwörtern gezählt werden.

Suchen wir nun aber die Zeitwörter auf, die in der heutigen Sprache, neben dem Hilfszeitwort **avoir**, noch mit diesen Endungen vorkommen, so finden wir, daß es ohne die Composita nur folgende zwölf gibt:

	Altfranz.	Ital.	Lat.
devoir , sollen	dover	dovere	debere.
mouvoir , bewegen	mover	muovere	movere.
seoir , sitzen	séer, séoir	sedere	sedere.
voir , sehen	veir, vedeir, véer	vedere	videre.
valoir , gelten	valer, valeir	valere	valere.
vouloir , wollen	voler, voleir	volere	velle.
pouvoir , können	poer	potere	posse.
choir , fallen	chaer, chaoir	cadere	cadere.
falloir , fehlen	faler	fallire	fallere.
pleuvoir , regnen	plover, pluer	piovere	pluere.
recevoir , empfangen	reciver, receveir	ricevere	recipere.
savoir , wissen	saver, saveir	sapere	sapere.

Von diesen zwölf Zeitwörtern werden, in den bisherigen Grammatiken, nur zwei, nämlich **devoir** und **recevoir**, letzteres mit seinen anderweitigen Compositis **concevoir**, **décevoir**, **perecevoir** und **aperecevoir**, als regelmäßig aufgestellt, die übrigen aber alle zu den unregelmäßigen gerechnet. Zwei Zeitwörter möchten aber wohl, wie **Dr. Staedler** in seiner wissenschaftlichen Grammatik richtig bemerkt, selbst wenn sie wirklich regelmäßig wären, kaum genügen, eine eigene Konjugation

zu begründen und auszumachen. Bei näherer Untersuchung ergibt sich aber, daß eben jene beiden Zeitwörter gerade zu den unregelmäßigsten gehören, indem ihre Stämme bis auf das Aeußerste, nämlich bis auf den bloßen Anlaut, verstümmelt werden.

Es beruht nämlich die Regelmäßigkeit eines französischen Zeitwortes zunächst darauf, daß sein Stamm, bei aller Flexion, unangetastet und unverändert bleibt. Gehen wir die ganze Reihe derjenigen Zeitwörter in er, ir und re durch, welche zu den regelmäßigen gehören, so werden wir dieses Princip überall bestätigt finden. In welcher Form wir die Zeitwörter **PARL-er**, **FIN-ir**, **VEND-re** auch antreffen mögen, immer wird sich der Stamm **parl-**, **fin-**, **vend-** unverfehrt zeigen. Nicht so bei den Zeitwörtern in oir. Diese erleiden im Gegentheil so häufig eine Modifikation und Verstümmelung ihres eigentlichen Stammkörpers, daß es fast keine der Hauptzeitformen gibt, die nicht auf irgend eine Weise sich den vorgeschriebenen Bildungsregeln entzöge. Es würde überflüssig sein, dies an allen obigen Verben in oir nachzuweisen, da ja von den Grammatikern selbst, die eine besondere regelmäßige Konjugation dafür aufstellten, die meisten derselben zu den unregelmäßigen gezählt werden. Es mag daher hinreichen, es zunächst an den beiden Verben darzuthun, die als Typus der regelmäßigen gewöhnlich aufgeführt werden, nämlich an **devoir** und **recevoir**. Ich lasse daher die hauptsächlichsten Tempusformen folgen:

Prés. indic.

dois reçois
dois reçois
doit reçoit
devons recevons
devez recevez
doivent reçoivent.

Prés. subj.

doive reçoive
doives reçoives
doive reçoive
devions recevions
deviez receviez
doivent reçoivent.

In diesen beiden Zeitformen fällt, in der Einzah und in der dritten Person der Mehrzahl, die Stammsilbe **ev** ganz weg, kommt aber in der ersten und zweiten Person der Mehrzahl wieder zum Vorschein. Dadurch hat eine Umlautung Statt, die wir nur bei unregelmäßigen Zeitwörtern antreffen. So wie in dem unregelmäßigen **je bois, tu bois, il boit, nous buvons, vous buvez, ils boivent**, der Diphthong **oi** in den Vokal **u** übergeht, ebenso geht in **je dois, tu dois, il doit, nous devons, vous devez, ils doivent**, derselbe Diphthong **oi** in den Vokal **e** über.

Passé indic.

dus regus
dus regus
dut regut
dûmes regûmes
dûtes regûtes
durent regurent.

Passé subj.

dusse regusse
dusses regusses
dût regût
dussions regussions
dussiez regussiez
dussent regussent.

In diesen beiden Tempusformen ist der Stamm des Zeitwortes, bis auf den bloßen Anfangskonsonanten, verschwunden: von *devoir* ist nur das *d*, von *re-cevoir* nur das *e* geblieben *). — Eine gleiche Zerstörung des Stammes hat in dem zweiten Partizip *dû*, *regû* Statt gefunden.

Futur.

je devrai recevoir.

Conditionnel.

je devrais recevrais.

Bei allen regelmäßigen Verben der drei Konjugationen wird das **Futur** und **Conditionnel** durch bloße Anhängung der Sylbe *ai* an den Infinitiv gebildet: aus *parler* wird *parler-ai*, aus *finir* — *finir-ai*, und aus *vendre*, mit Abwerfung des End-*e*, wird *vendr-ai*. Bei *devoir* und *recevoir* hingegen fällt die ganze Infinitiv-Endung weg, und es wird dem Stamme, nach Analogie der Zeitwörter auf *re*, die Sylbe *rai* angehängt. Sehr wahrscheinlich ist es, daß die beiden vorstehenden Zeitformen aus der frühern Infinitiv-Endung *er* gebildet sind. So wie wir z. B. von *mover* — *moverai*, von *saver* — *saverai* finden, so ist vermuthlich auch aus *dever* — *deverai*, und aus *recever* — *receverai* entstanden. Das *e* vor der Endung *rai* ist später völlig stumm geworden, und aus der Schrift verschwunden, so daß die jetzigen Formen *devrai* und *recevrai* geblieben sind.

Aus all dem geht klar hervor, daß die Zeitwörter in *oir* unverkennbare Merkmale der Unregelmäßigkeit an sich tragen: sie treten nicht nur mit einer anomalen Infinitiv-Endung auf, sondern erleiden auch, gegen alles Prinzip der Regelmäßigkeit, so wesentliche Veränderungen ihrer Stämme, daß sie unter sich nicht einmal unter ein gemeinschaftliches Prinzip gebracht werden können. Wir dürfen sie daher mit vollem Rechte, ohne alle Ausnahme, in die Klasse der unregelmäßigen Zeitwörter versetzen. Für den Lernenden entsteht dadurch keine neue Schwierigkeit; der Unterricht kann vielmehr dadurch nur vereinfacht und zugleich wissenschaftlich begründet werden.

Gerne hätte ich den vorliegenden Gegenstand einer weitläufigern Untersuchung unterworfen, und die verschiedenen Angaben mit Stellen aus den ältern französischen Schriftstellern belegt, wenn mir die Zeit zur Ausarbeitung dieser Zeilen nicht so karg zugemessen gewesen wäre. Nur wenige Tage vor dem Schlusse des Schuljahres erhielt ich dazu die freundliche Aufforderung, der ich mich ungerne entziehen mochte. Darum wird es auch Entschuldigung finden, wenn die kleine Abhandlung für diejenigen, die sich speziell mit dergleichen Studien befassen, gerade nicht lauter Neues bringt und sich darin Eigenes mit Fremdem verschmolzen hat. Mir war vor Allem nur darum zu thun, eine Neuerung, die von mir ausgegangen und die ich vor mehr als zwölf Jahren zuerst in die französische Grammatik eingeführt habe, begründet und gerechtfertigt zu sehen.

*) *re-cevoir* ist ein Compositum von *cevoir* mit der Vorsylbe *re*, wie auch *per-cevoir*, *con-cevoir* und *dé-cevoir* es mit ihren Vorsylben sind.

Dr. Ahn.